

# Das "light infantry battalion" der US-Army im Vergleich zum Füs Bat

Autor(en): **Rupp, Andreas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **156 (1990)**

Heft 10

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-60348>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

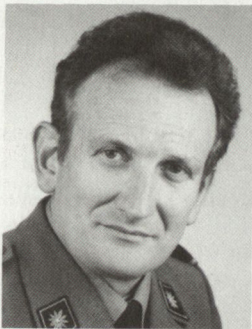
ERSCHLOSSEN EMDDOK

MF 383 11962

# Das «light infantry battalion» der US-Army im Vergleich zum Füs Bat

Andreas Rupp

Aus Einsatz und Organisation des «light infantry battalion» können Hinweise genommen werden, welche in die Überlegungen für die Zukunft unserer Infanterie miteinzubeziehen sind. Vergleiche lassen sich vor allem aus dem Einsatz ziehen. Die Bereiche Ausbildung und Dienstbetrieb werden nicht behandelt. Milizarmee und Berufsarmee bewegen sich hier auf verschiedenen Ebenen.



Andreas Rupp,  
Instruktionsoffizier,  
Kdo Geb Inf Schulen, 7000 Chur;  
lic iur;  
Major i Gst,  
Kdt Geb Inf Bat 37.

## Das «light infantry battalion» im Rahmen der «Air-Land-Battle»-Doktrin

Die «US Infantry» kämpft im Rahmen der «Air-Land-Battle»-Doktrin. Wie der Name impliziert, bedeutet «Air-Land-Battle»-Doktrin eine enge Zusammenarbeit zwischen Luft- und Landstreitkräften, um strategische und operative Ziele zu erreichen.

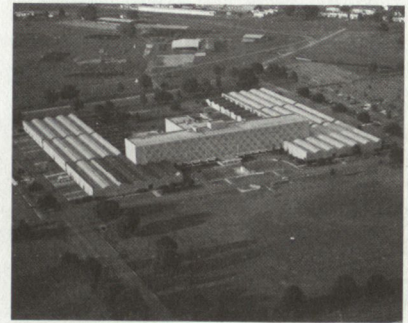
Auch auf unterer Stufe hängt der Erfolg auf dem «Air-Land»-Gefechtsfeld von einem erfolgreichen, koordinierten Einsatz des «Kampfes der verbundenen Waffen» ab. Es gibt keine selbständigen Infanterie-, Panzer- und Artilleriegefechte. Das Gefecht wird durch die Fähigkeit gewonnen oder verloren, wie die Kampfkraft aller Verbände im richtigen Zeitpunkt aufeinander abgestimmt werden kann.

Nebst dieser Synchronisation wird von jedem Kommandanten, auf jeder Stufe Flexibilität, d.h. schneller zu reagieren als der Gegner, Initiative sowie die Ausnützung des Erfolges verlangt.



«Follow me». Motto der US Infantry.

## Fort Benning – Das Infanterie-Ausbildungszentrum der US Army



### Fort Benning – Home of the Infantry

Fort Benning, benannt nach einem Divisionskommandanten der konföderierten Armee im amerikanischen Bürgerkrieg, liegt im Staate Georgia, rund 150 km SW von Atlanta.

Das flache, bewaldete Ausbildungsgelände umfasst rund 750 km<sup>2</sup>. Rund 25 000 Armeeinghörige arbeiten in Fort Benning.

Sämtliche Schulen und Kurse der US Infantry, von der Rekrutenschule bis zum Bat Kdt-Kurs, werden in Fort Benning durchgeführt. Es ist im wahrsten Sinne «The home of the US Infantry».

Ein wesentliches Element zur Entfaltung der Kampfkraft spielt nebst dem koordinierten Feuer die Beweglichkeit, anders ausgedrückt, die Manövrierbarkeit wird definiert als Einsatz von Verbänden, welche, unterstützt durch Feuer, einen taktischen Vorteil auf dem Gefechtsfeld erreichen, um aus dieser Position den Gegner zu vernichten.

Die «Air-Land Battle»-Doktrin bezieht sich auf offensive und defensive Operationen. Es ist die Doktrin für Erfolg auf einem nicht linear verlaufenden Gefechtsfeld.

## Organisation des «light infantry battalion»

### Grösse

Ein «light infantry battalion» ist organisiert und ausgerüstet, um gegen gegnerische «Leichte Infanterie» kämpfen zu können. Von der Grösse her hat der Bat Kdt noch die Möglichkeit, persönlich zu führen. Andererseits ist das «light infantry battalion» vielfältig genug, den Kampf der verbundenen Waffen zu führen.

### Fähigkeiten

Das «light infantry battalion» zeichnet sich durch eine rasche Einsatzbe-

reitschaft aus. Ohne schwere Waffen und Ausrüstung ist es fähig, bei operativen Lufttransporten rasch über grosse Distanzen eingesetzt zu werden und ab Ankunft am Einsatzort zu kämpfen. Es kann verschiedenste Kampfaufträge im Infanteriegelände, bei jedem Wetter und weltweit ausführen.

Das «*light infantry battalion*» wendet grundsätzlich die gleichen Gefechtsformen in Angriff und Verteidigung an, wie dies in unserer Armee ebenfalls der Fall ist.

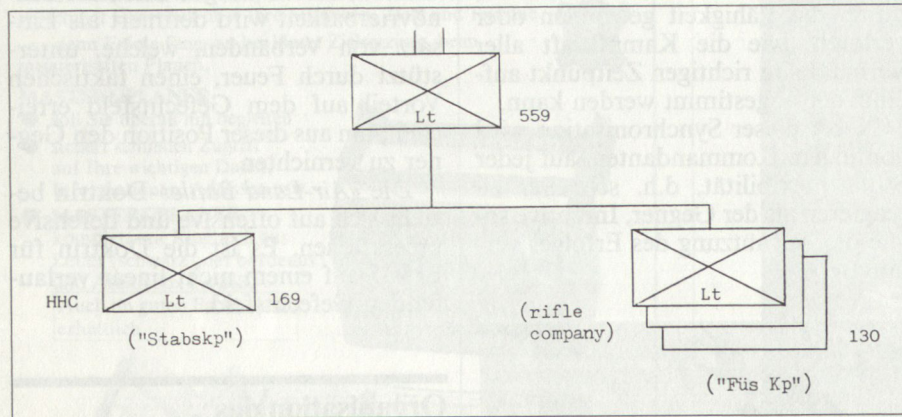
**Grenzen**

Das «*light infantry battalion*» ist in folgenden Bereichen limitiert:

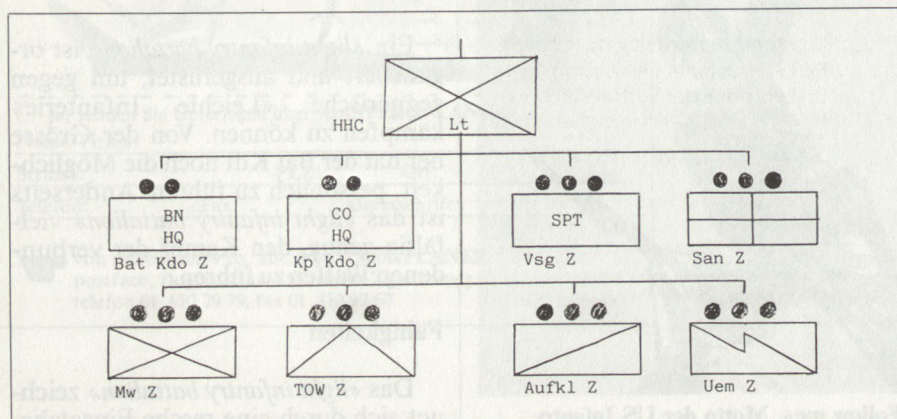
- Lücke in organisch zugeteilter Mobilität; es ist darauf angewiesen, nicht organisch zugeteilte Trsp-Kapazität zu erhalten, um sich rasch über grössere Distanzen verschieben zu können;
- Verletzlichkeit gegen gegnerisches Feuer; Infanteristen sind verletzlich, vor allem gegen AC-Waffen, auch dann, wenn sie sich eingraben;
- die Einsatzdauer, selbständig zu operieren, ist limitiert.

**Organisation und Ausrüstung**

**Ordre de bataille des «*light infantry battalion*»**



**Ordre de bataille der «*Headquarters company*» (HHC)**



**Command Sergeant Major**

Der *Command Sergeant Major*, CSM oder E 9 abgekürzt, ist der «*Senior Adj Uof*» im Bataillon. Er handelt im Namen des Kdt in allen Belangen der Uof im Bat und ist diesbezüglich erster Berater. Er ist nicht Administrator, muss jedoch die administrativen und logistischen Funktionen wie auch die taktischen Einsatzgrundsätze verstehen. Normalerweise ist er der meisterfahrene Infanterist des Bataillons. Seine Aufmerksamkeit gilt denn auch ganz dem Waffentraining und den diesbezüglichen Weisungen des Bat Kdt. Er unterstützt die Uof in der Verbesserung ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrer beruflichen Entwicklung. Zeitweise übernimmt er auch während des Einsatzes wichtige Kontrollfunktionen gemäss direkter Weisung des Bat Kdt.

Auf Kp-Stufe übt diese Funktion der «*First Sergeant*» E 8 aus.

**Ordre de bataille der «*Rifle company*»**

Die «*Rifle company*» besteht aus einem Kdo Z und drei «*platoons*» (Füs-Zügen).

**Die Korpswaffen**

Stufe Bat: vier TOW 2/vier Mw 81 mm, Transportmittel: HMMWV (Gelände-Pw);

Stufe Kp: zwei Mw 60 mm / sechs PAL Dragon;

Stufe Z: zwei M 60 MG / diverse M-203-40-mm-Granatgewehre und LAW (Panzerabwehrwaffe auf kurze Distanz).

**Einsatzsystem**

**Kampfelemente**

Die Kampfelemente des «*light infantry battalion*» bestehen aus den drei «*rifle companies*» und der «*TOW section*». Fallweise werden weitere Kampfelemente, vor allem SPz-Züge unterstellt.

**Unterstützungselemente**

Auf Stufe Bat sind ein Mw-Zug und in der Regel DU-Artillerie vorhanden.

Taktische Luftunterstützung ist die Regel, und wenn möglich kann auch Schiffsartillerie verfügbar sein.

Fliegerabwehrmittel werden zur Unterstützung des Bataillons von der Brigade zugewiesen. Entweder wird ein «*Vulcan Platoon*» (drei Flab-Geschütze mit je sechs 20-mm-Rohren) oder eine «*Stinger Section*» (fünf Stinger-Zweimannteams) dem Bataillon zugewiesen resp. unterstellt.

**Nachrichtenbeschaffungselemente**

Im «*light infantry battalion*» gibt es wenig Nachrichtenbeschaffungsmittel. Der «*Scout*»-Aufklärungszug der Stabskompanie, Kampfpatrouillen und weitere Elemente aus den Kompanien bilden die Nachrichtenbeschaffungsmittel. Auf Stufe Zug wird das «*PEWS*» (*platoon early warning system*), ein Radaralarmgerät, eingesetzt.

**Genieelemente**

Diese Unterstützung hat zwei Komponenten: Mobilität und Hindernisführung. Der Bat Kdt hat in der Regel einen «*Engineer*»-Zug DU zur Verfügung. In der Offensive wird diese Genietruppe zur Unterstützung von Verschiebungen und für den Hauptstoss des Bataillons eingesetzt. In der Verteidigung dienen die Genietruppen dazu, die Mobilität des Gegners durch Zerstörungs- und Hindernisführung zu hemmen und die Überlebensfähigkeit der eigenen Truppe durch Schutzbauten zu gewährleisten.



Meine Klassenkameraden – Angehende US Kp Kdt bei einer Ver-  
schnauropaufe während einer taktischen Übung.



Truppenübungsplatz in Fort Benning. Beachte vorne vorbereitete  
Schiesstellungen für Panzer; die helle Fläche rechts im Hinter-  
grund ist ein Zielhang.

## Vergleiche

### Grundsätzliches

#### Gemeinsamkeiten

Wird über Gefechtsgliederung, Beurteilung der Lage, Befehlsrhythmus, Befehlsarten, Kampf der verbundenen Waffen oder über den Gefechtseinsatz in Angriff und Verteidigung wie auch über die Bedrohung gesprochen, so bestehen wesentliche Gemeinsamkeiten, und die Differenzen liegen zum grössten Teil im Detail.

#### Zwei Unterschiede

Zwei gewichtige Unterschiede müssen beachtet werden:

Einerseits setzt die US Army die «light fighters» nur im Infanteriege-  
lände, d.h. Dschungel oder im über-  
bauten Gebiet ein und andererseits muss  
es sich um einen sogenannten «low in-  
tensity conflict» handeln.

Unsere Füsiliere kämpfen sicher  
auch im Infanteriege-  
lände. Allerdings,  
um den aggressiven Verteidigungs-  
kampf zu führen, sind Verschiebungen  
notwendig. Diese führen vielfach  
durch Gelände, in das eine Einsicht-  
nahme möglich ist, welche die Wirk-  
ungsdistanz der eigenen Waffen  
übertrifft.

In solchen Situationen setzt die US  
Army konsequent mechanisierte In-  
fanterie ein.

#### Weitere Unterschiede

#### Schutz der Infanteristen

Spätestens seit die Unterstützungs-  
möglichkeiten durch die dritte Di-  
mension in einer modern ausgerüste-  
ten Armee bis auf Stufe Brigade inte-  
griert sind, erfordert der persönliche  
Schutz des Infanteristen erheblich  
mehr Beachtung. Hier ist der US-In-  
fanterist im echten Infanteriege-  
lände und mit Splitterschutzweste geschützt.

Für den persönlichen Schutz unser-  
er Infanteristen ist mit dem Feldun-  
terstand 88 ein echter Schritt getan.  
Die gewünschte Gefechtsfeldbeweg-  
lichkeit im Mischgelände ist jedoch für  
das Gros unserer Infanterie nach wie  
vor nicht vorhanden.

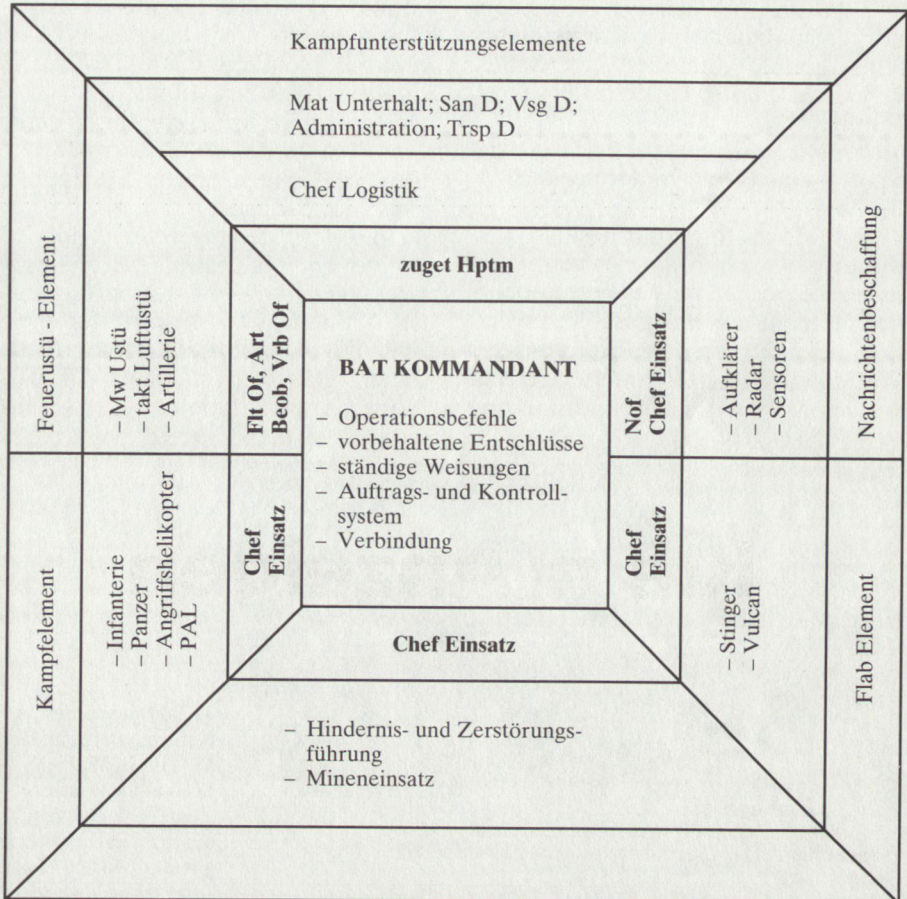
#### Kampf der verbundenen Waffen

Der Kampf der verbundenen Waf-  
fen ist der Normalfall. Bereits aus der  
«Ordre de bataille» ist ersichtlich, dass  
Maschinengewehre, Minenwerfer und  
Panzerabwehrlenk Waffen organisch in  
der «light infantry company» integriert  
sind.

Der Zeitgewinn mit dem Wegfall  
der Organisation der Unterstellung ist  
dabei nicht zu unterschätzen, ganz ab-  
gesehen davon, dass sich jeder Kp Kdt  
den Einsatz dieser Waffen in jedem  
Entschluss überlegen muss.

In der «Ordre de bataille» fällt zu-  
dem auf, dass die US Infantry die Re-  
gimentsstufe überspringt und gleich  
die Infanteriebrigade folgt. Dement-  
sprechend ist der Bat Stab am «light  
infantry battalion» auch komplexer  
und gleicht doch eher einem schweize-  
rischen Regimentsstab. Der Bat Kdt  
steht denn auch im Range eines  
Oberstlt.

#### Das Führungssystem des Bat Kdt



Aufgrund der Zusammensetzung des Stabes ist das «*light infantry battalion*» wesentlich besser in der Lage, auch mit zusätzlichen Unterstellungen den Kampf der verbundenen Waffen optimal zu führen.

#### Nachrichtenbeschaffung

Bereits auf Stufe Zug sind Radarmittel und Sensoren zur frühzeitigen Erkennung des Gegners vorhanden. Schwergewicht der eigenen Nachrichtenbeschaffung im «*light infantry battalion*» bildet der Aufklärungszug mit drei Gruppen «*Scouts*» à je fünf Mann.

Im Bereich der Übermittlung stehen bereits ab Stufe Zug SE 227 zur Verfügung.

#### Lagebeurteilung und Befehlsgebung

Im Rahmen der Lagebeurteilung und der Entschlussfassung fallen folgende Unterschiede zum US Army-System auf:

- der Kp Kdt kennt Absicht sowie Zweck des Auftrages der zwei nächsthöheren Stufen;
- es wird nicht nur der Auftrag formuliert, sondern auch der Zweck des Auftrages; die Unterstellten erhalten dadurch automatisch ein Gesamtbild des Kampfverlaufes auch in den Nachbarabschnitten;
- der Gegner wird im Kompaniebefehl bis auf das einzelne Fahrzeug exakt mit Aufzählung von Mannschaft und Waffen beschrieben; vor allem deswegen dauert eine Kompaniebefehlsausgabe, zumindest in «Schulverhältnissen», zwanzig oder mehr Minuten.

#### Sport – eine Herausforderung auch für uns

Eine Herausforderung deshalb, weil dieses Ziel auch in der Schweizer Armee zu erreichen ist – es kostet nichts und braucht nur Einsatzwillen. Wenn wir in der Schweiz dem Motto unseres Waffenchefs der Infanterie gerecht werden wollen, das lautet: «Infanterie

– fit sii», so erreichen wir auch in sportlicher Hinsicht US-Normen. Allerdings – ein paar Zahlen seien angemerkt:

Meine 20 Klassenkameraden, zukünftige US Kp Kdt und Bat-Führungsgehilfen, erreichten im Durchschnitt rund 70 Liegestützen (kontrolliert) und ebenso viele Rumpfbeugen in je zwei Minuten. Im 3,6-km-Geländelauf betrug die Durchschnittszeit rund 13 Minuten 30 Sekunden.

#### Tragen und Schlagen

Das Motto «Tragen und Schlagen» gilt auch in der US Infanterie. Körperliche Leistungsfähigkeit, Durchhaltewillen und Genügsamkeit zeichnen den US-Infanteristen aus. Diese Faktoren konnte ich während eines Truppenbesuches eine Woche lang hautnah erleben.

Der «US Füsilier» ist diszipliniert, leistungswillig, anspruchslos und gut führbar. Klagen oder schlechte Mienen habe ich nie gehört oder gesehen. Ich habe nie einen unkorrekt gekleideten Soldaten angetroffen.

#### Zum Abschluss – «CALFEX»

In Fort Benning findet für jeden IOAC-Kurs (*Infantry Officer Advanced Course*) einmal ein Demonstrationsgefechtsschiessen, ein «*combined armes life fire exercise*» (CALFEX) statt. In einem für schweizerische Verhältnisse typischen Infanteriegelände kommt bereits nicht mehr die «*Light Infantry*», sondern die «*Mechanized Infantry*» (Pz Gren) zum Zuge.

Demonstriert wurde ein Angriff einer verst Pz Gren Kp, ausgerüstet mit M2 «Bradley», gegen einen Stützpunkt eines Mot S-Zuges.

Das Angriffsziel lag während rund 30 Minuten unter präziser Feuer von zwei A-10 «Thunderbolt»-Kampfflugzeugen, Artillerie- und Minenwerferfeuer. Drei AH-64 «APACHE»-Kampfhelikopter, geleitet von einem OH-58-Beobachtungshelikopter, ta-

steten sich fünf Meter über Boden in Lauerstellung, blieben rund zehn Minuten im Schwebeflug, um im richtigen Zeitpunkt mit ihren Raketen den Spz-Angriff bis unmittelbar vor den Zugsstützpunkt zu unterstützen.

Im Gegensatz zu unseren Vorstellungen war nichts von einem Absetzen der Pz Gren 200 m – 400 m vor dem Stützpunkt zu sehen. Die ersten Pz Gren sprangen rund 50 m vor dem Zugsstützpunkt aus ihren «Bradleys», um mit Sprengrohren das Hindernis zu öffnen. Die 25-mm-«*Bushmaster*»-Kanone des Schützenpanzers leistete dabei die notwendige direkte Feuerunterstützung.

Anschließend wurde das Angriffsziel mit der abgessenen Infanterie zweier Schützenpanzerzüge gesäubert.

#### Schlusswort

Aus diesem Demonstrationsgefechtsschiessen lassen sich Elemente eines möglichen Kampfverlaufes und deren Konsequenzen ableiten.

Ich habe mich während der gesamten Dauer des «CALFEX» als Verteidiger gefühlt und mir überlegt, wie ich beispielsweise eine verstärkte Füs Kp einsetzen würde. Das Resultat liegt auf der Hand:

Um unserer Infanterie die aggressive Verteidigung zu ermöglichen, müssen die Füsiliere, Mitrailleur, PAL-Schützen und Minenwerfer-Kanoniere einerseits den notwendigen Schutz von ausgebauten Stellungen haben, um den Kampf auch unter gegnerischem Feuer zu führen, andererseits Schützenpanzer, um Schutz und Beweglichkeit sicherzustellen.

Das Wort von Bundesrat Villiger: «Flügel stützen ohne Kampfkraft zu verlieren» kann unsere Infanterie nur so auffassen, dass wohl Anstrengungen unternommen werden müssen, die Gefechtsfeldbeweglichkeit weiter zu erhöhen. Dann ist unser Infanterieeinsatz glaubwürdiger denn je.



Teilnehmer eines Gebirgskurses an der Mountain Warfare School im Bundesstaat Vermont. Auch bei der US-Infanterie gilt das Motto: «Tragen und Schlagen».

#### Bibliographie

- FM 7-20 The Infantry Battalion, Department of the Army, 1984;
- FM 7-71 Light Infantry Battalion, Department of the Army, 1987;
- FM 7-72 The Light Infantry Battalion, Department of the Army, 1987. ■